

Interview mit Herrn Dr. Alfred Biolek, geführt am 10. Oktober 2014 mit Rainer Siewert

## *“Bio’s 80. Geburtstag oder There is only a today”*



*Herr Biolek, Sie feierten dieses Jahr Ihren 80. Geburtstag. Können Sie uns bitte in diesem Zusammenhang Ihren außergewöhnlichen Werdegang und Karriereweg kurz skizzieren?*

Ich studierte Jura, da mein Vater Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei in Waiblingen bei Stuttgart war, die ich eigentlich übernehmen sollte. Mein Studium schloss ich mit dem zweiten Staatsexamen und dem Dr.- Titel ab. Aus dem Prüfungsraum des Staatsexamens kam ich am Büro von Kurt Rebmann, dem späteren Generalbundesanwalt, vorbei und klopfte an seine Türe. Ohne konkrete Vorstellungen teilte ich ihm, den ich von einigen kleineren Auftritten parallel zu meinem Studium kannte, da er Vorsitzender der Stuttgarter Abendgesellschaft „Familienkranz e.V.“ war, mit, dass ich nicht als Anwalt in der Kanzlei meines Vaters arbeiten wolle. Er erwiderte mir, dass er jüngst von der Gründung eines zweiten Fernsehprogramms in Mainz Kenntnis hatte, die Juristen suchten. Kurzerhand empfahl er mich dem neuen Sender und ich ging nach Mainz, wo ich als Assessor in der Rechtsabteilung anfang. In Mainz herrschte eine gewisse Aufbruchstimmung. Zahlreiche neue Kollegen kamen in die Stadt und man traf sich häufig abends zum Essen. Bei dieser Gelegenheit nutzte ich mein Repertoire von rund 100 Witzen zur abendlichen Unterhaltung, welches auch der Programmabteilung nicht verborgen blieb.

Nach rund 3 Monaten bekam ich einen Wechsel ins Programm angeboten und moderierte, noch als Jurist, meine erste Fernsehsendung „Tipps für Autofahrer“. Hier begann meine Fernsehkarriere. Es folgte die „Drehscheibe“.

Ich wechselte nach München zur Bavaria, wo ich zahlreiche Kontakte zu holländischen Künstlern hatte, die ich teilweise aus meiner Zeit in Amsterdam kannte. Beim Dreh zu einem Sketch lernte ich Rudi Carrell kennen, der mir von einer neuen Samstag- Abend Show berichtete. Es ergab sich schnell, dass ich Produzent und Rudi Carrell Moderator von „Am laufenden Band“ wurden. Diese WDR-Produktion zog mich nach Köln, wenn gleich die Sendung in Bremen produziert wurde.

# HOTEL Stadtpalais



Ein Bekannter berichtete mir von einem Talk- Show- Konzept ohne Fernsehen. Dieses begeisterte mich, so dass ich auf der Suche nach einem geeigneten Raum auf das Kölner Senftöpfchen von Alexandra Kassen aufmerksam wurde. Ich erläuterte ihr meine Idee. Ihre Antwort war: „Ich weiß zwar nicht was Sie vorhaben, aber machen Sie mal“. Da ich zahlreiche Kontakte zu Künstlern über das „Laufende Band“ hatte, wurde die Show ein voller Erfolg und der Vorläufer zum „Kölner Treff“. Der WDR plante ein neues Show- Format in einem stillgelegten Bahngelände, welches mit nicht nur als Produzent sondern auch für die Moderation angeboten wurde: „Bio’s Bahnhof“ war geboren.

Ein grundsätzliches Motto war mir schon immer wichtig: Aufhören, wenn es am schönsten ist.

So endete der „Bahnhof“ auf dem Höhepunkt.

Es folgten „Mensch Meier“, „Boulevard Bio“ über eigentlich die gesamten 1990er Jahre und die Kochsendung „alfredissimo“ die von 1994 bis zum Abschied von der Fernsehkarriere in 2006 produziert wurde.

Eine schöne und interessante Zeit, die jedoch auch sehr arbeitsintensiv war.

*Welche Tätigkeiten oder Zusammentreffen mit Persönlichkeiten sind Ihnen in besonderer Erinnerung?*

Schon während meiner Bavaria Zeiten hörte ich von den englischen Monty Python, noch bevor diese im Fernsehen zu sehen waren. Ich ging nach London für ein Kennenlernen. Ihre Antwort ist mir gut in Erinnerung: „Wir kommen nicht nach Deutschland, aber wir kommen zu Dir“

Bereits weltberühmt trat Sammy Davis Jr. in „Bio’s Bahnhof“ auf. Der Ehre nicht genug, ist mir sein Kommentar nach der Sendung geblieben: es wäre die am besten zusammengestellte Sendung mit der besten Show- Mischung, die je erlebt hat.

Ganz besonders waren auch die Sendungen mit berühmten Politikern, wie Gorbatschow, Schröder und Putin sowie auch Helmut Kohl, der eigentlich zu keiner Talkshow ging. Mit seiner Frau Hannelore kochte ich zuvor bei „alfredissimo“, die ihm dann sagte: „Da kannst Du ruhig hingehen, der tut Dir nichts.“

*Während Ihrer zahlreichen Tätigkeiten hatten Sie sicherlich auch vielfachen Kontakt zur internationalen Hotellerie. Konnten Sie Ihre Hotelbuchungen dabei selber bestimmen und wenn ja, nach welchen Kriterien haben Sie Ihre Unterkünfte ausgesucht?*

Ich war schon immer viel auf Reisen, sowohl geschäftlich als auch privat. Somit war ich auch häufig Gast in verschiedenen Hotels und habe viel gesehen. Wenn immer möglich, habe ich Einfluss auf die Hotelwahl genommen.

Ein wichtiger Punkt war für mich immer, dass es etwas Neues sein sollte. Es ging nicht um das Alter des Hotels, sondern Neu im Sinne von Ausgefallen, Speziell und auf seine Weise etwas Besonderes.

# HOTEL Stadtpalais



*Gibt es spezielle Vorzüge, die Sie bei Ihrer Hotelauswahl berücksichtigen und auf eigenen Erfahrungswerten beruhen? Sind es eher die internationalen Kettenbetriebe, bei denen Sie genau wissen, welcher Standard Sie erwartet oder bevorzugten Sie eher individuelle Betriebe, bei denen man auch schon mal überrascht werden kann?*

Neben den bereits erwähnten Punkten, die mir wichtig waren, ist es vor Allem auch das Individuelle mit der persönlichen Note. Ein Haus, in dem man sich zu Hause fühlen kann und eine gewisse Geborgenheit vermittelt.

Auch die Architektur der Gebäude reizt mich, wenn diese eine Geschichte haben. Ich habe ein Faible für historische Gebäude. So war ich eine Zeit lang Mitbesitzer des „Alten Wartesaal“ in Köln, mein Kölner Haus, Wohnsitz über lange Jahre, war ebenfalls selber ein historisches Gebäude. Ich mag charaktervolle Architektur mit Geschichte.

*Welches war Ihre Motivation „Bio’s Bar“ im Stadtpalais zu integrieren und warum haben Sie hierbei nicht ein Hotel mit internationalem Brand ausgewählt?*

Eigentlich habe ich diese Frage der Hotelwahl bereits beantwortet. Die im Stadtpalais geschaffene „Bio’s Bar“ war gedacht als Anlauf und Treffpunkt, da ich zum Zeitpunkt der Hoteleröffnung meinen Lebensmittelpunkt nach Berlin verlegte, weiterhin jedoch häufig in Köln sein würde, um meine zahlreichen Freunde hier zu treffen. Berlin entpuppte sich nicht als „mein Zuhause“. Ich lebte eine kurze Zeit selber im Stadtpalais während der Auswahl meiner neuen Kölner Wohnung. Zu dieser Zeit habe ich sehr genossen, viele meiner Auszeichnungen, Preise und auch persönliche Erinnerungen in gewohnter Weise um mich zu haben.

Ich freue mich immer hierher zu kommen, wenn ein Treffen oder Interview in „meiner Bar“ ansteht.

*Vielen Dank, Herr Dr. Biolek, für Ihre ausführliche und interessante Ausführung. Sie sind noch heute ein guter Redner und es fällt schwer, Ihren spannenden und intensiven Werdegang auf dieses Format einzukürzen. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und seien Sie oft unser Gast!*

## Auszeichnungen (Wikipedia)

- 1983 – [Adolf-Grimme-Preis](#) in Gold
- 1993 – [Deutscher Kritikerpreis](#)
- 1994 – [Goldene Kamera](#) in der Kategorie *Beste Fernsehunterhaltung* für [Boulevard Bio](#)
- 1994 – [Bambi](#)
- 1995 – [Goldenes Schlitzohr](#)
- 2000 – [Bobby](#)
- 2002 – [Deutscher Bücherpreis](#)
- 2002 – [Deutscher Weinkulturpreis](#)
- 2003 – [Karl-Valentin-Orden](#)
- 2003 – Großes [Bundesverdienstkreuz](#)<sup>[23]</sup>
- 2004 – Goldene VDP Ehrennadel „für seine Verdienste um den deutschen Spitzenwein“<sup>[24]</sup>

# HOTEL Stadtpalais



- 2008 – [Goldene Kamera](#) für sein Lebenswerk
- 2009 – [Deutscher Fernsehpreis](#) – Ehrenpreis für sein Lebenswerk<sup>[25]</sup>
- 2009 – Warsteiner Lifetime-Award<sup>[26]</sup>
- 2010 – [Steiger Award](#)<sup>[27]</sup>
- 2013 – [Kaiser-Augustus-Orden](#) Alfred Biolek – Gründer der Alfred Biolek Stiftung<sup>[28]</sup>